

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kassarechnungen überprüfte das Einnehmeramt in Gmunden, das auch einen allfälligen Abgang in der Bodenbüchse aus dem Amtsverlag ersetzte¹⁷⁵⁾. Die Abrechnung der Bodenbüchse aus dem Jahre 1737¹⁷⁶⁾ weist Einnahmen auf von

599 Kleinküfelnaufahrten zu 4 kr.	39 fl. 56 kr.
37 Fassel-, Kernstein- und Gotteszeitensalzfuhrn zu 6 kr.	3 fl. 42 kr.
45 fremde Fuhrn zu 6 kr.	4 fl. 30 kr.
Uhrturmszins vom Fasselhüter	1 fl. 30 kr.
	<hr/>
	49 fl. 38 kr.

Ausgaben für Gottesdienst, Uhrriichten, Feuerbeschau,

Wachskerzen und den Uhrmacher 79 fl.

Vom Einnehmeramt waren daher zu ersetzen 29 fl. 22 kr.

Eine weitere Schifffahrtabgabe, die sich anscheinend nicht auf den Stadel, sondern auf Ländeplätze an der Donau bezog, war das Heftgeld oder Stegrecht, das mit Ausnahme der ärarischen Küfel-fuhrn, von allen Schiffen dafür eingehoben wurde, daß sie „die Heftstecken schlagen und die Schiffe daranhängen mögen“. Für jedes Schiff waren 18 kr. Heftgeld und ein Groschen Rastgeld zu zahlen. Die drei Abgaben trafen seltsamerweise auch jene Donauschiffer, welche die Traun gar nicht befuhren; so wurden den Ottensheimer Schiffsmeistern Schedlberger und Feichtlbauer, welche 1711 sieben eigene Schiffe mit 1960 schlesischen Salztonnen nach Wien führten, für den Wasseraufschlag, das Bodengeld und das Stegrecht 47 fl. 15 kr. zugerechnet¹⁷⁷⁾.

Nach einem kaiserlichen Mandat von 1559 hatten die Fertiger für jedes Pfund Küfel der Stadt Enns einen Heller zu geben, „wie sie dies an allen anderen Ladstätten tun müssen¹⁷⁸⁾“.

8. Der Stadel.

Als Umschlag- und Lagerplatz für den Salztransport von großer Bedeutung, war der Stadel bei Lambach Klostergut und das Stift Lambach der Grundherr. Dessen Vertreter, der im Einvernehmen mit dem Salzamt bestellte Stadelschreiber, hatte den ganzen Betrieb am Stadel zu leiten und auf gute Ordnung zu sehen. Er

¹⁷⁵⁾ Res. 1731, S. 307.

¹⁷⁶⁾ S. O. A. Bd. 119.

¹⁷⁷⁾ Res. 1711, S. 72.

¹⁷⁸⁾ Mus. A. Enns 9.